

Rallye HRV – INA-Rallye Kumrovec

Rutschorgie

Ungemein schwierig präsentierte sich der traditionelle Auftakt zur kroatischen Meisterschaft im Nordosten des Landes, welcher unweit der slowenischen Grenze ausgetragen wurde.

Der Ort ist vor allem als Geburtsstätte des früheren jugoslawischen Staatschefs Tito bekannt. Die 68 Teams (davon 27 aus dem Ausland) cutteten auf den sehr schmalen Straßen, was das Zeug hielt; sie schaukelten damit überall Schotter und Schlamm auf den „rechten Weg“. Von den mitunter heftigen Ausrutschern waren die drei österreichischen Teams glücklicherweise nicht betroffen. Karl und Maria

Rumpler setzten erstmals ihren in zweijähriger Arbeit aufgebauten Evo IX ein. Da zeigten sich einige kleine Schwachstellen; insgesamt lief das Auto problemlos, angesichts der Verhältnisse war man mit Platz 19 schon recht happy. Die Rumplers fahren mit kroatischer Lizenz; das hatten auch Thomas Jung/René Spielbichler (Opel Kadett) und Karl Faist/René Heschtera (Toyota Celica GTi) eigentlich vor, entschieden sich



Achtungserfolg für das Kadett-Duo Jung/Spielbichler
Foto: Milan

letzten Endes aber anders. Jung wurde zweimal von langsameren Teams aufgehalten, der Kadett hielt immerhin problemlos; Platz 5 von 15 klassierten Teams in der Zweiliterklasse der Gruppe S (die ungefähr der deutschen Gruppe H entspricht) ging mehr als in Ordnung. Faist fuhr mit seiner nie homologierten Fronttriebs-Celica in derselben Klasse, war aber mangels Differentialsperre („ich bin Anhänger einer leichtgängigen

Lenkung“) auf dem rutschigen Untergrund deutlich benachteiligt. Platz 10 war ein gelungener Startschuss für den Rest des kroatischen Championships. Im dramatischen Kampf um den Gesamtsieg gab's einen ungarischen Doppelerfolg: Die mit kroatischer Lizenz fahrenden Krisztián Hideg/István Kerek (Mitsubishi Evo IX) ließen Antal Kovacs/Gergő Istovics (Ford Fiesta R5) um eine Sekunde hinter sich. Werner Schneider

Rallye DEU – ADAC-Rallye Südliche Weinstraße

Gelungene Promotion

Dass die 35er-Rallye im südlichen Rheinland-Pfalz sich in den letzten Jahren einen hervorragenden Ruf aufgebaut hat, zeigte sich an einem schönen Feld von 86 Teams.

Der geplante Toyota GT86-Cup musste mangels Teilnehmern (wohl auch aufgrund des im Vergleich zu den Cups von Citroën und Opel hohen Einstiegspreises) abgesagt werden; daher suchte der Hersteller dringend nach entsprechender Promotion für den aufregenden R3C-Hecktriebler. Man bat den bekannten deutschen WRC-Journalist Reiner Kuhn hinterm Volant; der wiederum lud seine gute Bekannte Ilka Minor ein, ihm den rechten Weg zu weisen. Der durchaus anerkannte Rallyepilot – unter anderem belegte er bei der Weiz-Rallye



2015 in einem Citroën DS3 R1B bei den Cup-Piloten Platz 5 von 10 – führte diesmal erstaunlicherweise bis vor dem Final-Rundkurs die Klasse RC3 an; dann wurde er noch von zwei DS3-Piloten abgefangen. Das Potenzial des Toyota

konnte er damit allemal aufzeigen. Kuhn/Minor belegten gesamt Rang 17. Der Gesamtsieg ging ganz klar an die auch für ihre Porsche-Einsätze bekannte Crew Rainer Noller/StefanKopczyk in einem Mitsubishi Evo IX. Werner Schneider

Auftrag erfüllt! Kuhn/Minor zeigten, was im Toyota GT86 steckt
Foto: Felzi